

Schicksalsfäden

Mein Weg aus der Finsternis ins Licht

Von Mukuro-sama

Kapitel 5: Kapitel V – Madara Uchiha

Kapitel V – Madara Uchiha

Schweiß lief mir über die Stirn, während ich mit aller Kraft das Chakra Schild aufrechterhielt.

Die Erde bebte, Staub wurde aufgewirbelt und weitere große, sowie kleine Gesteinsbrocken fielen noch immer von der Decke.

Langsam lichtete sich der Staub, während noch vereinzelt kleine Steine herunterfielen, was sich aber schnell legte.

„Danke, Kazekage-san, Shizuka.“, bedankte sich Darui bei uns.

„Sasuke hat die Gelegenheit genutzt und ist geflohen.“, sprach Kankuro.

„Das Dach ist zerstört und wir wissen nicht, was jetzt mit den anderen los ist.“, stellte Temari fest.

Mit einer Handbewegung lies Gaara seinen Sand zur Seite schweben, auf dem ein großer Steinbrocken lag.

Auch ich zog mein Chakra langsam zurück und stellte mich dann aufrecht hin.

Ich suchte mit meinen Augen nach meiner Maske, fand jedoch nur kleine Stücke, was mir sagte das meine Maske zerstört unter den Trümmern lag.

Ergeben seufzte ich tief.

Das hieß dann wohl, das jetzt jeder mein Gesicht sehen würde.

Da hatte ich ja was angerichtet.

Manchmal war ich doch ziemlich dumm und ich könnte mir jetzt selbst eine verpassen. Jedoch half jetzt auch kein Gemecker.

Diesen Salat hatte ich mir selbst eingebrockt.

„Wir werden Sasuke sofort verfolgen!“, sprach Raikage-sama.

„Anscheinend ist er unterwegs nach oben.“, gab ich Raikage-sama zur Antwort.

„Ich werde hierbleiben und mich um den verletzten Samurai kümmern. Darui wird sie begleiten.“, hing ich noch hinten dran.

Raikage-sama nickte nur, ehe er mit Darui verschwand.
Schnell lief ich auf den Samurai zu und hockte mich vor ihm.
Die Verletzungen die er durch das Amaterasu erlitten hatte, sahen schlimm aus, waren jedoch nicht lebensgefährlich.

Ich formte kurz einige Fingerzeichen, ehe ich meine Hände auf die Verbrennungen legte.
Konzentriert arbeitete ich mich schnell voran, doch seit einiger Zeit spürte ich einen stechenden Blick im Nacken.

Er machte mich leicht nervös, doch ich ließ mir nichts anmerken.
Gaara und seine Geschwister konnten es nicht sein, sie waren schon gegangen, hatten mir jedoch vorher einen kurzen Blick geschenkt.
Wer also beobachtete mich?
Ich konzentrierte mich wieder auf die Wunde und stellte fest, dass es langsamer heilte als ich gedacht hatte.

Kurz biss ich mir auf die Lippe, ehe ich Fingerzeichen für ein verbotenes Heiljutsu formte, welches ich selbst entwickelt hatte.
Die Heilung schlug schneller an, trotzdem dauerte es eine Weile bis ich die Verletzungen vollständig geheilt hatte.

Ich wusste nicht wie viel Zeit vergangen war als ich mit der Behandlung fertig war, jedoch bemerkte ich erst jetzt, dass der stechende Blick verschwunden war.
Trotzdem war ich mir sicher, dass diese Person noch in der Nähe war.
„Seine Verletzungen sind geheilt, jedoch sollte er sich noch etwas ausruhen.“, sprach ich an den Samurai gewandt, welcher die ganze Zeit an der Seite seines Kameraden war.

Dieser nickte nur und bedankte sich, ehe er den Verletzten wegbrachte.
Tief atmete ich durch und konzentrierte mich darauf Sasukes Chakra zu finden.
Er war außerhalb dieses Gebäudes ein paar Kilometer entfernt, in seiner Nähe befand sich Danzos Chakra.

Kurz dachte ich nach, bevor ich mich doch Entschloss zu Sasuke zu gehen um ihn zu töten.
Mir war es dabei so was von egal, dass er eine Menge seines Chakras durch einen Kampf mit Danzo verbraucht hätte.

Den Ärger von Raikage-sama würde ich später über mich ergehen lassen.
Es dauerte eine Weile und auf den Weg dorthin hörte ich einige Explosionen, ehe ich ankam.
Gerade so bekam ich noch mit wie Danzo das Ura Shishou Fuinjutsu anwandte.
Es war ein Umgekehrtes Tetragramm Versiegelungs-Jutsu oder auch Umgekehrte Vier Symbole Versiegelungstechnik.

Schwarze Tinte spritzte in alle Richtungen, während Sasuke von Danzo wegsprang.
Es breitete sich zu einer riesigen schwarzen Kugel aus, welche jedoch etwas

durchsichtig war.

Die Brücke auf der er jetzt wieder stand, hatte einen riesigen halbrunden Krater, in dessen Mitte die Leiche von Danzo lag.

Er hatte sich selbst umgebracht, als er sah, dass er den Kampf verlieren würde und wollte Sasuke wohl mitnehmen, was wohl jedoch nicht ganz so geklappt hatte wie gedacht.

Sasuke stand am Rand des Kraters und blickte zu der Leiche herunter.

Erst jetzt bemerkte ich ein weiteres Chakra, welches sich hier in der Nähe befand.

Ich sah mich um, als ich entdeckte, dass sich jemand auf einem Tor ähnlichen Eingang gesetzt hatte, welcher jedoch keine Tür besaß.

Es war dem eines Schreins ähnlich.

Die Person besaß langes, schwarzes, stacheliges Haar.

Das Gesicht konnte man nicht erkennen, da er eine schwarze Maske mit roten Mustern trug.

Die Maske besaß zwei Löcher, durch die er sehen konnte.

Des Weiteren trug er schwarze Ninja Sandalen, eine schwarze Ninja Hose und den schwarzen Akatsuki Mantel mit den roten Wolken drauf.

Sein Chakra war unterdrückt, doch ich spürte es trotzdem, da es gewaltig war.

Mein Blick richtete sich wieder auf Sasuke, welcher in meine Richtung sah.

Kurz sammelte ich etwas Chakra in meinen Füßen, ehe ich absprang und auf der anderen Seite des Kraters landete.

Nun standen wir uns gegenüber, sahen einander an.

„Ich wusste doch, dass du es warst. Dass was ich von deinen Kampfkünsten mitbekommen habe, war ganz schön mickrig. Anscheinend bist du immer noch so schwach wie damals... Sakura.“, sprach Sasuke kalt, während ein gehässiges grinsen auf seinen Lippen lag.

Mein Blut kochte vor Wut, während meine Haare durch den Druck, welcher um mich entstanden war, in der Luft wirbelten.

„Finden wir doch heraus wie schwach ich bin Sasuke!“, sprach ich kalt.

Ich aktivierte mein Kekkei Genkai, wodurch meine Augen rot wurden, der äußere Ring war jedoch schwarz.

Dazu zeichnete sich ein schwarzes Muster, ähnlich wie bei einem Mangekyou Sharingan ab.

Jedoch hatte mein Kekkei Genkai keine Nebenwirkungen, im Gegensatz zum Mangekyou Sharingan, welches zur Erblindung führte, wenn man es zu oft benutzte.

Geschockt starrte er mich an, konnte nicht so recht glauben was er sah, hatte sich aber recht schnell wieder unter Kontrolle und aktivierte seine Sharingan.

So wie es aussah wollte er seine Mangekyou Sharingan noch nicht benutzen.

Die Luft war zum Zerreißen gespannt, ehe wir beide aufeinander zu sprangen.

Gekonnt blockte ich sein Kusanagi ab, welches er mit Chakra manipulierte, sodass es von Blitzen umgeben war.

In schneller Abfolge prallten unsere Schwerter aufeinander, während wir gegenseitig versuchten eine Lücke in der Deckung des anderen zu finden. Leicht war dies nicht, jedoch entdeckte ich dann eine kleine Lücke, weil er unaufmerksam war, was ich sogleich ausnutzte.

Ich sammelte etwas Chakra im rechten Fuß und verpasste ihm einen Tritt in die linke Seite.

Er flog durch die Luft, ehe er durch einen Stein brach und über den Boden rollte. Als ich dachte er würde noch ein Stück über den Boden rollen, fing er sich mitten drin ab und nutzte den Schwung um mit einem Salto wieder auf die Füße zu kommen. Finster sah er mich an, als sein Sharingan zu rotieren begann und sich zu den Mangekyou Sharingan formten.

Bevor er es auch nur einsetzte, spürte ich, dass er Amaterasu benutzen würde. Ich bereitete mich darauf vor, als die schwarzen Flammen zu mir sprangen. Kurz bevor sie mich jedoch erreichten, benutzte ich das Angel Flare von meinem Kekkei Genkai. Dies waren schwarze und rote Flammen, welche so stark wie Amaterasu waren, und entzündeten alles was das Auge sieht.

Doch wenn man Jahre damit trainiert hatte, konnte man es zielgerichtet einsetzen. Sasuke schien Schmerzen in den Augen zu haben, während er die Technik einsetzte. Dann schien wohl nicht nur ich bei diesen Flammen Schmerzen in den Augen zu verspüren, wenn ich sie benutzte.

Wir beide kämpften mit unseren Flammen um die Vorherrschaft, brachen jedoch gleichzeitig ab, als die Schmerzen unerträglich wurden. Ich atmete etwas schneller, während ich eine Hand über meinem Auge hielt. In Sekundenschnelle formte Sasuke Fingerzeichen. „Katon: Goukakyuu no Jutsu.“ Eine flammende Feuerkugel kam auf mich zu, welche ich blockte indem ich schnell Fingerzeichen für ein Suiton Jutsu formte.

„Suiton: Suijinheki.“ Vor mir formte sich eine Wassermauer, welche das Feuer löschte. Eine Weile sahen wir uns an, bevor ich die Augen schloss. Ich würde die Dämonen Verwandlung durchführen. Zwar sah man dann mein Kekkei Genkai nicht mehr in meinen Augen, trotzdem konnte ich die Fähigkeiten weiterhin anwenden.

Der Zusatz dazu war nur, dass ich mehr Chakra dadurch hatte und mir einige Elemente nicht so viel Chakra ziehen würden wie sonst. Vor-allem da Doton Jutsus ziemlich viel Chakra verbrauchten, da ich diese erlernt hatte und es nicht zu mir gehörte.

Bei mir hatte sich damals das Chakra Papier nur zerknittert, zerschnitten, verbrannt und war ein Stück Nass geworden.

Das hieß ich besaß Fuuton, Raiton, Katon und Suiton.

Doton hatte ich noch dazu gelernt und Hyouton war ein weiteres Kekkei Genkai welches ich von meinem Vater vererbt bekam.

Schnell konzentrierte ich mich wieder und führte die Verwandlung durch. Meine Haare wirbelten etwas auf, ehe sie lockiger wurden. Die eine Hälfte meiner Haare blieb rosa, während die andere Hälfte sich blond färbte. Meine Augen wurden Grüngelb, während sich auch meine Kleidung änderte. Eine Sense formte sich in meiner Hand, dessen Griff Weinrot war und die Klinge in einem Unheilvollen schwarz glänzte. Ich öffnete meine Augen wieder und blickte genau in die von Sasuke, welcher mich Fassungslos ansah.

„Nun Sasuke, werde ich dir zeigen wie schwach ich bin!“, sagte ich kalt, mit einem unheilvollen und sadistischen Lächeln auf den Lippen. Der Spaß konnte dann also beginnen.

Vor-freudig leckte ich mir über die Lippen, als ich auch schon genau vor Sasuke stand und ihm mit dem Ende der Sense einen Schlag ins Gesicht verpasste und einen tritt in den Magen. Er flog durch die Luft, fing sich jedoch mit einem Salto ab. Grimmig sah er mich an, schwang drohend sein Schwert, ehe sich unsere Klingen kreuzten. Immer wieder parierten wir, während wir die Lücken des anderen ausnutzten. Wir beide mussten eine Menge Schläge einstecken und Sasuke hustete bei meinem letzten Schlag in den Magen Blut.

Schmerzverzerrt sah er mich an. Ich schlug ihm sein Schwert aus der Hand, welches im hohen Bogen davonflog. Meine Sense ließ ich verschwinden, als ich auf ihn zu rannte. Ich sprang vom Boden ab, machte eine seitliche Drehung und verpasste Sasuke einen tritt ins Gesicht, der ihn in die Wand zehn Meter weiter entfernt fliegen ließ. Mit einem lauten krachen flog er in diese, ehe er auf dem Wasser landete. Schwer atmend blieb er liegen.

Blut sickerte aus den Wunden an Armen, Beinen, am Bauch und im Gesicht. Des Weiteren war sein linker Arm gebrochen und einige Rippen gebrochen und geprellt. Ich selbst sah jedoch nicht besser aus.

Auch bei mir sickerte aus allen Wunden Blut, während mein rechtes Bein angebrochen war. Einige meiner Rippen waren gebrochen oder geprellt. Obwohl mein rechtes Bein angebrochen war, lief ich weiter als wäre nichts, doch es schmerzte höllisch.

Vor meinen Füßen lag Sasuke am Boden und ich zog ein Kunai um es zu beenden. Kurz bevor ich jedoch zustechen konnte, wurde mein Handgelenk gepackt, mir das Kunai entwunden und ich zurückgezogen. Ich keuchte vor Überraschung auf.

In diesem kurzen Moment der Überraschung ließ ich Sasuke aus den Augen und als ich wieder zu der Stelle sah an der er eigentlich liegen sollte, war er verschwunden. Wütend sah ich nach hinten, während sich schwarze Augen in meine bohrten. Unbeeindruckt sah er mich an, als sich Mangekyou Sharingan in seinen Augen bildeten.

Dieses Muster war sogar noch bössartiger als das von Sasuke und es jagte mir einen eisigen Schauer über den Rücken, doch ich ließ es mir nicht anmerken.

Kurz atmete ich tief durch, ehe ich die Dämonen Verwandlung auflöste. Meine Haare wurden wieder ganz Rosa und glatt, die Kleidung wieder zu der, die ich davor trug und meine Augen wurden wieder zu den grünen Smaragden.

„Wer bist du?“, fragte ich den Fremden, der noch immer mein Handgelenk festhielt. Einige Zeit blieb er still und ich dachte er würde mir nicht mehr antworten, als seine tiefe und dunkle Stimme ertönte, die mir einige Schauer über den Rücken jagte.

„Madara Uchiha.“, flüsterte er mir ins Ohr, ehe er in einem Wirbel verschwand. Das letzte was ich von ihm hörte, war: „Sasuke wirst du ein anderes Mal töten können, doch leider brauche ich ihn noch.“, ehe er ganz verschwunden war.

Das ich niemanden von ihm erzählen konnte wusste ich noch nicht, doch ich hätte es auch so nie vorgehabt.

Denn wer würde mir schon glauben, dass Madara Uchiha noch leben würde.

So, hier ist wieder Ende. Den Kampf mit Sasuke habe ich so kurzgehalten, weil ich einfach keine Lust hatte diesen Kampf zu beschreiben. Ich bin mir noch nicht sicher ob ich in den nächsten Kapiteln noch einen richtigen Kampf schreiben werde. Jedoch wird es auf jeden Fall noch welche geben, die ich dann aber versuche detaillierter zu schreiben. Ich hoffe es hat euch trotzdem gefallen und ihr hinterlasst mir ein paar Kommis.

Liebe Grüße Mukuro-sama